

Wenn Oma keine Akrobatin mehr ist

Dieter Sippach arbeitet jetzt ehrenamtlich als Wohnberater für Senioren in Sarstedt

Sarstedt (ph). Wenn der Rasen für Opas Mäharbeiten zu groß ist und Oma nicht mehr gefahrlos in die Badewanne klettern kann, leben die beiden vielleicht nur in der falschen Wohnung. Ein Experte kann ihnen sagen, was zu tun ist. Einer wie Dieter Sippach, speziell geschult vom Seniorenservicebüro des Landkreises.

Fünf Jahre lang hat der Regierungsdirektor im Landesdienst seine gehbehinderte Schwiegermutter in seinem eigenen Haus betreut. Seitdem weiß er: Viele, auch moderne, Häuser eignen sich nicht dafür. Oft sind es nur kleine Umbauten, die Senioren und Behinderten, aber auch Müttern mit Kinderwagen, das Leben sehr erleichtern. Jetzt im Ruhestand hat Sippach eine Ausbildung zum ehrenamtlichen Wohnungsberater hinter und eine Menge Aufgaben vor sich. Denn das Problem, dass Senioren in der falschen Wohnung sitzen, dürfte sich eher verstärken.

Die Kreiswohnbau zum Beispiel, Sarstedts größter Vermieter, hat das Problem erkannt und bietet seit einiger Zeit spezielle barrierefreie Wohnungen an. Damit ihre Mieter auch im Alter ihre Mieter bleiben. Die Grundvoraussetzungen: Lift im Haus, ausreichend breite Türen und Korridore, behindertengerechte Bäder und Küchen. Der Bedarf ist deshalb da, weil immer mehr Senioren ihren Lebensabend im gewohnten Umfeld verbringen und möglichst nicht ins Heim wollen. Das ist, sagt Sippach, auch ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor. Denn es ist allgemein billiger, im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung zu leben, also selbstverantwortlich, aber unterstützt, etwa von einer Sozialstation.

Die Kriterien, die eine seniorengerechte Wohnung ausmachen, kennt Sippach. Zum Beispiel stufenlose Eingänge und Flure, die nicht mit Nippesmöbeln vollgestellt und mit rutschigen kleinen Teppichen gepflastert sind, sondern breite Wege bilden. Oder Badezimmer mit einer Dusche, in der ein stabiler Sitz an der Wand befestigt und kein Einstieg nötig ist, weil

die früher obligatorische Duschwanne wegfällt. Zudem muss der Einstieg breit genug sein und keine akrobatischen Fähigkeiten verlangen. Und Türschwellen, die früher heizungstechnisch erforderlich waren, haben heute ihren Sinn weitgehend verloren.

Das sind Standards, es kommen aber noch ein paar Schmankerl dazu, die ohne viel Aufwand das Leben erleichtern. Backöfen und Kühlschränke auf Arbeitshöhe haben sich inzwischen weitgehend durchgesetzt, aber eine Geschirrspülmaschine auf dieser Höhe hat ebenfalls Vorteile. Oder eine hochgestellte Waschmaschine (natürlich als Frontlader mit erreichbaren Bedienungselementen).

Dieter Sippach lebt heute in Sorsum, ist aber seinem langjährigen Wohnort Sarstedt weiter eng verbunden und kennt sich aus. Mehr als 80 Prozent der Wohnungen und Häuser, in denen Senioren leben, müssten verändert werden, schätzt er.

Wenn etwa wegen eines fehlenden Lifts ein Umzug nötig ist, kann er sagen, worauf man bei der neuen Wohnung achten muss. In manchen Fällen sind die Häuser oder Gärten zu groß, der Umzug in eine pflegeleichtere Wohnung in der Nachbarschaft bietet sich an. Und er kann auch erklären, wie man eventuell finanzielle Hilfe für einen Umbau bekommt. Die Beratung ist kostenlos und firmenneutral.

Wer Sippachs Rat in Anspruch nehmen will, bekommt beim Seniorenservicebüro des Landkreises einen Termin. Das Angebot gilt nicht nur für Senioren, sondern auch für Angehörige und für angehende Senioren. Dieter Sippach: „Man sollte sich verändern, wenn man sich noch selbst verändern kann, nicht wenn man verändert wird.“

Es muss ja nicht jeder so mutig sein wie ein jüngst pensionierter Lehrer aus Hildesheim. Der verkaufte, obwohl selbst noch fit, kurzerhand das gerade abbezahlte Eigenheim und baute neu – alles ebenerdig und barrierefrei und auf kleinem Grundstück.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung · Seite 15

Donnerstag, 15. September 2011



Dieter Sippach ist jetzt in Sarstedt als Wohnungsberater unterwegs.

Sarstedt

Hendrik Wöhle zeigt bei dem Sarstedter Großhändler Wiedemann eine barrierefreie Dusche: Kein Hindernis für Rollstuhlfahrer. Fotos: P. Hartmann